

Tres Barrios (dt. Drei Stadtteile), Campeche

Kontext:

Kaanpech, auch San Francisco de Campeche genannt, ist die Hauptstadt des mexikanischen Bundesstaates Campeche und hat ca. 250.000 Einwohner*innen. Die Stadt wurde 1540 von den Spanier*innen gegründet und bald zum wichtigsten Hafen Yucatáns. Sie diente einst als wichtiger Zwischenstopp für die mit Silber beladenen Schiffe der Spanier*innen auf dem Heimweg von Veracruz. Später wurden von hier aus Holz, Salz und Sisal (Naturfasern) nach Spanien exportiert. Der wachsende Reichtum der Stadt zog Überfälle britischer und niederländischer Seeräuber*innen nach sich. Im Jahr 1663 wurde die Stadt zerstört und daraufhin eine Befestigungsanlage errichtet, die heute die größte Sehenswürdigkeit darstellt. Seit 1999 gehört Campeche offiziell zum Weltkulturerbe, wobei viele Gebäude unter Denkmalschutz stehen. Die Menschen leben heute hauptsächlich von der Arbeit in *Maquiladoras* (Billiglohnfabriken), in kleinen und mittleren Unternehmen, in der Fischerei sowie im Dienstleistungssektor, beispielsweise im Handel, im Tourismus und in der Verwaltung. Da die meisten Bewohner*innen aus den umliegenden Gemeinden stammen, sind neben Spanisch auch verschiedene Maya-Sprachen verbreitet.

Konflikt:

Die Regierung plant, in der Innenstadt einen Bahnhof mit Schienenanbindung zu errichten. Dadurch soll Tourist*innen eine komfortable Anreise in die Küsten- und Piratenstadt Campeche ermöglicht werden. Gleichzeitig erhoffen sich die Entscheidungsträger*innen einen Wirtschaftsboom, nachdem die Ökonomie in den letzten Jahren beständig geschrumpft ist. Durch den Güterverkehr könnten zudem Nahrungsmittel und weitere Waren schneller in die Küstenstadt gelangen. Auf der geplanten innerstädtischen Route existierte bereits eine alte Zugstrecke. Bevor diese im Jahr 1930 in Betrieb genommen wurde, mussten zahlreiche Familien ihre Häuser räumen oder landwirtschaftliche Flächen aufgeben. Knapp ein Jahrhundert später ist die Angst vor den Auswirkungen des aktuellen Infrastrukturprojekts in der Innenstadt zu spüren. Nach aktuellen Planungen sollen rund 3.000 Bewohner*innen der Stadtviertel Santa Lucia, La Ermita und Camino Real dem Bau des Bahnhofs und der Streckenanbindung weichen. Hinzu kommen weitere Enteignungen an den Stadträndern von Campeche. Die Bewohner*innen der Viertel Santa Lucia, La Ermita und Camino Real haben die Bürger*inneninitiative »Tres Barrios« gegründet und widersetzen sich den Umsiedlungsplänen. Sie haben auf juristischem Wege einen vorläufigen Baustopp erwirkt. Darüber hinaus sind sie mit dem *UNESCO*-Beauftragten im Gespräch. Sie kritisieren, dass in einer als Weltkulturerbe anerkannten Stadt denkmalgeschützte Häuser abgerissen und Familien gegen ihren Willen umgesiedelt werden sollen.

Die Regierung plant, die Einweihungsfahrt des »Tren Maya« im neuen Bahnhof von Campeche zu starten. Aus diesem Grund drängt Präsident López Obrador auf einen zeitnahen Baubeginn seines Prestigeprojektes. Ein Runder Tisch mit Gegner*innen und Unterstützer*innen des Projekts soll vor der Einweihung die konfliktive Situation in den »Tres Barrios« beruhigen. Er wird aber nicht öffentlich durchgeführt – was bei vielen Akteur*innen auf Kritik stößt, während andere das Vorgehen befürworten.

FONATUR-Funktionär*in

Du heißt J. Julio und bist stolz auf deinen Posten bei der nationalen Tourismusbehörde *FONATUR*. Du empfindest es als Errungenschaft der Regierung, dass junge Funktionär*innen wie du nun schnell in wichtige Positionen aufsteigen können. Außerdem erhältst du ein hohes Gehalt, da du an vorderster Front den Gegner*innen des Präsidentschaftsprojekts die Stirn bietest. Du bist gut darin, die Argumente der Bürger*inneninitiativen und selbsternannten Umweltschützer*innen, die deiner Meinung nach verwirrt sind, zu entkräften. Die Haltung dieser Leute kannst du nicht verstehen, da sie den Fortschritt des Landes blockieren.

Bereits zu Beginn deiner Amtszeit war die Aufwertung des Tourismus als klares Ziel formuliert. Dies ist für dich folgerichtig, da dieser bedeutende Wirtschaftszweig über erhebliches Potenzial verfügt. Lange Zeit wurde die ökonomische Entwicklung dieser Region vernachlässigt, obwohl sie historisch und perspektivisch von hoher Bedeutung ist. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Partner*innen war bisher nicht frei von Hindernissen, soll aber nun auf eine neue ökonomische Ebene gestellt werden. Zunächst gab es den Korruptionsskandal des alten Bürgermeisters, der durch seine Flucht dazu beitrug, dass die Regierungspartei in ein schlechtes Licht geriet. Dies brachte die Debatten um Regierungsprojekte erst richtig in Gang. Der Ton von Bewohner*innen und lokalen Vereinen war deshalb regierungskritisch. Diese Proteste willst du in Zusammenarbeit mit der/dem neuen Bürgermeister*in wieder besser in den Griff bekommen. Bisher hat sie sich dir noch nicht vorgestellt, was entweder auf einen Mangel an Professionalität hindeutet oder dem abrupten Wechsel geschuldet ist. Verärgert hat dich auch die neutrale Positionierung der *UNESCO*-Vertreter*innen. Diese haben sich der Argumentation von *FONATUR*, einen kleinen Teil der Altstadt für den Abriss vorzusehen, bisher verschlossen. Dies wird in dem Verwaltungsplan deutlich, in dem die Abrissgegenden auch nach dem Alter der Gebäude ausgewiesen sind. Sogar der Wirtschaftsverband *CANACO* hat sich von den Argumenten der *UNESCO* und der Bürger*inneninitiative beeindruckt lassen. Du bist jedoch zuversichtlich, dass sich die Regierung auf die Unternehmer*innen verlassen kann, da ihr dasselbe Ziel habt: die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Bürgermeister*in von San Francisco de Campeche

Du heißt B. Ravela und bist Erste/r Bürgermeister*in von Campeche. Du musstest das Amt deines Vorgängers quasi über Nacht übernehmen, da dieser wegen Veruntreuung von Staatsgeldern aus dem Land geflohen ist. Dir ist bewusst, dass du das Image des Bürgermeisteramts deshalb wiederherstellen musst. Da die Bürger*innen mit ihrer Wachsamkeit zur Absetzung deines Vorgängers beigetragen haben, ist dir auch klar, dass du sehr genau auf ihre Bedürfnisse hören und diese stets berücksichtigen musst. Ein Fehler deines Vorgängers war es, die Bürger*inneninitiative erst groß werden zu lassen und ihr dann keine Aufmerksamkeit mehr zu schenken. So fühlte sie sich ins Abseits gedrängt und forderte schließlich seine Absetzung.

Grundsätzlich ist es dir wichtig, so lange wie möglich auf dem neuen Posten zu bleiben. Deshalb möchtest du die aufgebrachte Stimmung beruhigen und dich zunächst zu unstrittigen Themen öffentlich äußern. Diese Strategie bietet dir die Möglichkeit, dein Image sowohl bei der Bevölkerung von Campeche als auch bei der lokalen Parteispitze zu stärken. Insgesamt können dir deine bestehenden Kontakte zum Wirtschaftsverband und der öffentliche Austausch mit der Bürgerinitiative sicherlich zugutekommen.

»Ich muss gestehen, dass ich der Meinung der Bürger*inneninitiative, die historischen Bauten zu erhalten, zustimme. Ich habe gute Kindheitserinnerungen an diese Gegend und finde, die *UNESCO* hat nicht ohne Grund den Erhalt der Altstadt als wichtig für die gesamte Menschheit bezeichnet. Gleichzeitig habe ich mich in meiner Antrittsrede bewusst bei meiner Partei und der Regierung für diese Nominierung bedankt, da sie für mich eine große Karrierechance darstellt. Darum bin ich gegenüber Projekten der Regierung stets aufgeschlossen. Im konkreten Fall des Zugprojekts kommt hinzu, dass die Einweihung der ersten Station mit viel Prestige verbunden ist. Zudem wünsche ich mir einen erneuten und engeren Austausch mit dem Präsidenten. Beim letzten Mal hat der Parteivorsitzende den strategischen Charakter des Zugprojekts noch einmal als emblematisch für die ganze Präsidentschaft hervorgehoben.«

Bürger*inneninitiative Tres Barrios

Du heißt R. Hernández und bist Rentner*in. Du wohnst seit deiner Geburt in einem der Häuser, die dem aktuellen Zugprojekt zum Opfer fallen sollen. Seit mehreren Generationen wohnt deine Familie in Santa Lucía. Dein Urgroßvater hat hart gearbeitet, um das Haus kaufen zu können, dein Großvater hat es dann weiter ausgebaut. Heute wohnst du zusammen mit deinen Kindern und Enkelkindern in dem denkmalgeschützten Gebäude, das Teil der Stadtgeschichte von Campeche ist. Es blieb trotz des großen Feuers von 1897 erhalten und verdeutlicht die historische Bauweise der Region.

»Ich bin Mitbegründer*in der Bürger*inneninitiative *Tres Barrios*. Mit dieser Vereinigung ist uns etwas Großes gelungen. Die drohende Enteignung von fast 3.000 Menschen hat uns zusammengeschweißt und uns handlungsfähig gegenüber der lokalen Regierung gemacht – weit über Parteigrenzen hinweg. Durch die Vielfalt unserer Mitglieder hatten wir lokal schnell Erfolg: Wir organisierten Nachbarschaftsfeste, gaben eine kleine Zeitung heraus und informierten die Presse vorab über unsere Aktionen. Die lokale Regierung hat in meinen Augen total versagt. Der Bürgermeister hat sich überhaupt nicht für die Fragen und Ängste der Bevölkerung aus immerhin drei Stadtbezirken interessiert. Auf Nachfrage der Presse reagierte er wechselhaft und war oft uninformiert. Lange hofften viele aus der Bürger*inneninitiative auf ein Machtwort des Präsidenten, doch dann verstanden wir, dass es ihm vor allem um sein Projekt ging. Insgesamt war ich daher weder überrascht noch traurig, als der Betrugsskandal des Bürgermeisters öffentlich wurde. Das zeigt, dass wir als Bürger*innen stets zu wenig über die Projekte und Machenschaften der lokalen Regierung wissen.«

Bislang ist die Initiative sich unsicher, welche Haltung die/der neue Bürgermeister*in an den Tag legen wird. Wird sie/er die Bürger*innen in ihrem Anliegen unterstützen, wie sie/er neulich in einem Interview angab, oder wird sie/er der Spur des alten Bürgermeisters folgen, ohne Widerspruch zu leisten?

Der Wirtschaftsverband hat sich sehr zurückhaltend geäußert und du hoffst, dass er sich mit dem Alternativprojekt anfreunden kann. Dieses sieht einen Bahnhof außerhalb der Stadt Campeche mit einem Zubringerservice vor. Mut macht dir die positive und eigenständige Haltung der *UNESCO*. Du hoffst sehr, dass sie sich von UN-Habitat, das einfach von der Regierung bezahlt wird um das Regierungsprojekt zu unterstützen, nicht beeinflussen lässt.

Vorsitzende*r der Verkehrsbetriebe Campeche-Stadt

Du heißt D. Garcia und bist Vorsitzende*r der Verkehrsbetriebe in Campeche-Stadt. Du freust dich sehr, hier als Vertreter*in am Runden Tisch teilnehmen zu dürfen. Das zeigt den neuen Wind, den diese Regierung in die Region bringt. Lange galt das Umland als strukturschwach und abgehängt. Du hoffst auf Veränderung und bist eine absolute Befürworter*in des Fortschritts und der Entwicklung für Campeche-Stadt. Du arbeitest seit über 25 Jahren beim Verkehrsbetrieb Campeche und kannst deshalb das Verkehrsaufkommen und die Güterflüsse gut einschätzen. Leider gibt es in deiner Stadt, wie auch in anderen Großstädten, einiges, das verbessert werden müsste. Die alten Straßen sind überlastet und die Verkehrswege müssen optimiert werden. Dazu gehört auch die Verlegung des Güterdurchgangsverkehrs aus dem touristischen Zentrum, wozu deiner Meinung nach die Altstadt gehört.

»Damit komme ich zu meiner Funktion an diesem Tisch. Es gibt hier zu viele politische Interessen. Meiner Meinung nach sollten die Sachinteressen jedoch Vorrang haben. Die aktuellen Pläne im Rahmen des »Tren Maya«-Projekts sind kaum zu verwirklichen. Es wäre wichtig, den Regierungsvertreter*innen einen Realitätscheck zu verpassen. Das hat die Bürgerinitiative erfolgreich getan, als es darum ging, die denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten. Hier geht es um eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung berücksichtigt. Die Zukunft liegt im öffentlichen Nahverkehr, weshalb der Güterverkehr innerhalb großer Städte kaum sinnvoll ist. Ich lehne den »Tren Maya« in der gegenwärtig geplanten Form daher ab, da er lediglich übergeordnete Ziele verfolgt.«

Du findest die Verlagerung der Verkehrsströme in die Randbezirke und darüber hinaus, wie vom Wirtschaftsverband CANACO vorgeschlagen, sehr sinnvoll. Es ist begrüßenswert, dass der Verkehrsbetrieb zu dem Runden Tisch eingeladen wurde. So könnt ihr der Regierung zeigen, dass ihr als Expert*innen Lösungen für den Innenstadtbereich erarbeitet habt. Eure Konzepte sehen den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Beruhigung der historischen Altstadt vor, um die Lebensbedingungen zu verbessern und den Tourismus zu fördern. Die Bürger*inneninitiative hat es mit ihrem Protest geschafft, die Planung zumindest vorläufig aufzuhalten. Nun muss die Kooperation der verschiedenen Gruppen, die sich gegen den innerstädtischen Trassenbau aussprechen, gestärkt werden.

UNESCO-Expert*in

Du heißt L. Gonzales, bist bei der *UNESCO* (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) angestellt und somit für Denkmäler, Städte, Bauwerke und Naturformationen zuständig. Sollten diese von universellem und unschätzbarem Wert für die gesamte Menschheit sein, werden sie als Weltkulturerbe deklariert. Im Falle der Stadt San Francisco de Campeche sind die Altstadt und die Befestigungsanlagen rund um die Stadt herum ein Zeugnis kolonialer und militärischer Architektur aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Campeche ist übrigens die einzige Stadt Mexikos mit einer Befestigungsanlage zur Abwehr von Pirat*innen. Als Expert*in für Kulturerbe machst du deutlich, dass es im Fall von San Francisco de Campeche nicht nur um die Befestigungsanlage, sondern auch um die traditionellen Wohngebiete im Kolonialstil geht. Als die Stadt Campeche 1999 zum Weltkulturerbe ernannt wurde, verlangte die *UNESCO* zwar noch keinen Verwaltungsplan von der Regierung; heute ist das jedoch üblich. In diesem Verwaltungsplan werden Maßnahmen zum Erhalt des Weltkulturerbes festgelegt.

»Als wir von Mitgliedern der Bürger*inneninitiative *Tres Barrios* über die Regierungspläne zum Bau eines Bahnhofs in der Altstadt informiert wurden, waren wir von der *UNESCO* alarmiert. Sie reichten uns Fotos und Dokumente der Planungen ein. Derzeit erstellen Regierungsvertreter*innen und unsere Kolleg*innen von der *UN-Habitat*, die eng mit den mexikanischen Behörden zusammenarbeiten, einen Verwaltungsplan. Sie haben uns versichert, dass sie alles zum Schutz des Weltkulturerbes tun werden. Dabei geht es vor allem um den Erhalt des Gesamtbildes; nicht alle Partikularinteressen einzelner Anwohner*innen können berücksichtigt werden. Ich kann mir kaum vorstellen, dass die Kolleg*innen von *UN-Habitat* schlechte Arbeit leisten. Andererseits wurden die eingereichten Dokumente, die von der Regierung selbst erstellt und unterzeichnet worden sind, einige Mängel auf und es gibt viele offene Fragen.«

Du verstehst und teilst die Besorgnis der Altstadtbewohner*innen. Gleichzeitig glaubst du an die Regierung, die schließlich alles dafür getan hat, dass Campeche zum Weltkulturerbe wurde. Du siehst deine Rolle an diesem Runden Tisch also darin, als internationale*r Beobachter*in Ausgleich zu schaffen und alles für den Erhalt des Weltkulturerbes zu tun.

Wirtschaftsverband Campeche CANACO

Du heißt P. Luceres, bist Direktoriumsmitglied des Wirtschaftsverbandes *CANACO* und hast in der Stadt Campeche viel politisches Gewicht. *CANACO* agiert auf nationaler Ebene und hat sich im Jahr 2023 zu einem Schulterschluss mit der Regierungspolitik verpflichtet. Der Verband vertritt vor allem Unternehmer*innen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen und Tourismus. Der Vorsitzende bezeichnete das Projekt »Tren Maya« als »große Chance, um den Tourismus in Mexiko und insbesondere auf der Halbinsel Yucatán zum Erlblühen zu bringen«. Auch der lokale *CANACO*-Verband in Campeche stimmt dem zu, vor allem, da die Regierung neue Programme zur Ankurbelung der Wirtschaft begonnen hat. Es schafft Vertrauen, dass *CANACO* den/die neue/n Bürgermeister*in bereits lange kennt. Allerdings sind etwa 50 % der Unternehmer*innen im lokalen Verband freiberufliche Dienstleistende wie Ärzt*innen, Veterinärmediziner*innen sowie mittelständische Besitzer*innen von Kaffeehäusern, Boutiquen, Delikatessenzläden usw. Ein langsam wachsender Anteil dieser Geschäftstreibenden ist Maya.

Nachdem die Bürger*inneninitiative *Tres Barrios* mit ihren Bedenken gegenüber dem Zugprojekt medial viel Erfolg hatte, machte sich auch ein Teil der lokalen Geschäftstreibenden des Verbands Gedanken über Alternativen. Für die Vertreter*innen von *CANACO* ist es von besonderer Bedeutung, den Tourismus in Campeche zu fördern. Folglich ist der Personentransport beim Zugprojekt ein wichtiges Anliegen.

»Das Weltkulturerbe der Altstadt ist ein Markenzeichen unserer Stadt und darum für uns unbedingt erhaltenswert. Der Güterverkehr hat für *CANACO* kaum Bedeutung, und als Einwohner*innen von Campeche sehen wir auch nicht ein, warum Waren durch unsere schöne Altstadt transportiert werden sollten, wodurch das *UNESCO*-Weltkulturerbe in Mitleidenschaft gezogen würde.«

Eine Alternative könnte laut *CANACO* darin bestehen, den Bahnhof außerhalb der Stadt zu bauen und die Tourist*innen mit einer Zubringerbahn nach San Francisco de Campeche zu befördern. Für dich als *CANACO*-Vertreter*in ist es am wichtigsten, dass neben der Tourismusförderung auch die Belange der lokalen Unternehmer*innen in die überarbeitete Planung miteinbezogen werden.

Ladenbesitzer*in aus Campeche

Du heißt W. Gomez, bist in Campeche geboren und besitzt einen Laden. Du lebst sehr gerne in der alten Küstenstadt und kennst ihre Geschichte sehr genau. Seit zwei Generationen betreibt deine Familie einen Laden mit Antiquitäten und restaurierten Möbeln. Da in den letzten Jahren immer mehr Tourist*innen die Stadt Campeche besuchen, erzielt dein Laden mittlerweile erhebliche Einnahmen mit Souvenirs.

Du findest den Plan der Regierung, in die Region Campeche zu investieren und das Straßen- und Zugnetz auszubauen, sehr gut. Es ist dringend notwendig, die Mobilität in der Region zu verbessern. Aus Gesprächen mit Tourist*innen hast du erfahren, dass einigen die Anreise zu beschwerlich ist und sie deshalb lieber die gut angebundenen Orte an der Ostküste Yucatáns besuchen. Das findest du schade und du hoffst, dass sich durch die neue Zugroute inmitten der historischen Altstadt etwas ändert. Allerdings hat die Diskussion um die Anliegen der Bürger*inneninitiative *Tres Barrios* bei euch in der Familie beinahe zu Konflikten geführt. Deine Großeltern und auch dein Vater sehen die Ausrichtung eures Geschäfts auf Souvenirs kritisch, da ihr einen guten Kundenstamm habt. Wer aus Campeche kommt, kennt euren Laden, »Campeche Muebles« sagen sie immer. Sie sehen die fortschreitende Verdrängung alteingesessener und traditioneller Geschäfte mit Sorge, da sich dadurch das historische Stadtbild zunehmend verändert.

»Uns geht es darum, dass die Altstadt als Geschäfts- und Wohnort erhalten bleibt, denn unsere Kundschaft kommt hierher. Was wäre gewesen, wenn die Straße, in der unser Geschäft liegt, von den Plänen betroffen gewesen wäre? Ich möchte es mir nicht ausmalen. Kurzum, die Diskussion um die Initiative *Tres Barrios* hat mich sehr nachdenklich gemacht. Ich bin begeisterte*r Anhänger*in der neuen Regierung, gerade weil sie die Entwicklung unserer Region vorantreibt. Allerdings beachten nationale Regierungen selten lokale Interessen. Sie planen in Mexiko-Stadt entfernte Zugstrecken und Zubringerstraßen am Reißbrett, die für die ansässige Bevölkerung kaum Sinn ergeben. Wir sitzen am Runden Tisch und sehen uns als Interessensvertreter*innen der lokalen Ladenbesitzer*innen aus der Altstadt. Es gilt, eine gute Lösung für Campeche zu finden!«

Chefredakteur*in »Campeche Hoy«

Du heißt T. Pujil, bist Chefredakteur*in der Zeitung »Campeche Hoy« und berichtest zumeist über Themen aus dem Bundesstaat Campeche. Du freust dich sehr, dass du am Runden Tisch teilnehmen darfst. Die Entscheidungen über den »Tren Maya«, der als Prestigeprojekt des Präsidenten gilt, sind hochbrisant. Zweifellos würde das Projekt das Leben in der gesamten Region Campeche und auf der Halbinsel Yucatán nachhaltig verändern. Die Idee dahinter ist, die regionale Wirtschaft anzukurbeln, was aus deiner Sicht dringend notwendig ist. Dass einige Teilstrecken dem Militär und der Marine zugeordnet wurden, empfindest du als politisch brisant. Vielleicht hilft das dem Präsidenten bei der Bekämpfung der Drogenmafia. Insgesamt berührt der »Tren Maya« so viele Aspekte der mexikanischen Gesellschaft, dass eine Berichterstattung darüber sehr wichtig ist.

Der Präsident möchte seinen Erfolg an diesem Projekt messen lassen. Doch je länger die Planung andauert und je mehr sie medial beleuchtet wird, desto mehr Schwierigkeiten werden deutlich. Diese sind ihm zum Teil nicht anzulasten, auch wenn seine Regierung die Verantwortung für das Infrastrukturprojekt und somit auch für den Bahnhofsbau trägt. Deiner Meinung nach bietet der Runde Tisch die Chance, gezielt lokale Vorschläge zu erarbeiten und umzusetzen.

»Wird die Regierung Lösungen zulassen, die nicht von ihr stammen? Wie flexibel ist sie? Die Bürger*inneninitiative hat sich radikal vom gesamten Projekt abgewendet, und ich finde es sehr interessant, dass es immer mehr lokale Akteur*innen gibt, die das Projekt ablehnen. Ihre Beweggründe sind jedoch recht vielfältig. Das spiegelt sich auch in Campeche wider: Es gibt Anwohner*innen, Umweltaktivist*innen und lokale Firmen, die sich gewünscht hätten, in die Planung des Megastrukturprojekts miteinbezogen zu werden. Als Presseberichterstatter*in ist es für mich wichtig, die Verhandlungen hier zu beobachten und gleichzeitig auszuloten, wie viel Kritik die Regierung zulässt. Denn auch meine Berichterstattung ist davon betroffen.«

Im Ranking der Pressefreiheit, das von Reporter ohne Grenzen erstellt wird, lag Mexiko 2024 auf Platz 128 von 180 Ländern. Damit ist Mexiko eines der gefährlichsten Länder für Journalist*innen, insbesondere, da viele von ihnen ermordet werden. Du befindest dich als Chefredakteur*in somit in einer schwierigen Situation, was die Berichterstattung über die Proteste gegen »Tren Maya« angeht. In diesem Rahmen möchtest du eine möglichst ausgewogene Berichterstattung für »Campeche Hoy« sicherstellen.

Ereigniskarten

Ungeeigneter Boden

Bei einer Routineuntersuchung stellt die städtische Umweltbehörde fest, dass der Untergrund im Stadtteil Camino Real, durch den die neue Trasse des »Tren Maya« verlaufen soll, abgesackt ist. Daraufhin werden weitere Studien angeordnet, die unter anderem die Gewichtsbelastung in den Mittelpunkt rücken.

Entschädigungen für den Abriss

Die mexikanische Regierung hat ein spezielles Finanzpaket für einige ausgewählte Städte im Bundesstaat Campeche beschlossen. In Campeche-Stadt geht es konkret um die Erhöhung der Entschädigungszahlungen für Familien, deren Gebäude im Zuge des geplanten Bahnhofs inklusive Gleisanschluss weichen sollen.

Erweiterung des Bahnhofsareals

Die mexikanische Industrie- und Handelskammer fordert von der Regierung des Bundesstaats Campeche eine Vergrößerung des geplanten Bahnhofsareals, um eine Containerstation für den Güterverkehr zu errichten. Als Gegenleistung würden die beteiligten Unternehmen ein Viertel der Lagereinnahmen in die Sanierung der Altstadt investieren.

Ergebnis des Spiels

Bahnhof und Zugstrecke werden in den Tres Barrios gebaut

Nach hitzigen Debatten haben sich die Befürworter*innen des Infrastrukturprojekts durchgesetzt. Die geplante Station wird gebaut und soll mit ihrem modernen Design die Stadt prägen. Die UNESCO bescheinigt, dass in San Francisco de Campeche der Denkmalschutz und der »Tren Maya« in Einklang gebracht wurden.

Ist dies der Fall, lege bitte für die Ergebnis-Übersicht und die (optionale) zweite Runde des Planspiels die grüne Campeche-Karte mit dem Foto des neuen Bahnhofs auf das Spielfeld ("Campeche: Votum für das Projekt")

Bahnhof und Zugstrecke werden nicht in den Tres Barrios gebaut

Nach hitzigen Debatten hat sich die lokale Bevölkerung gegen das Infrastrukturprojekt durchgesetzt. Der geplante Bahnhof und die Schienenanbindung werden nicht gebaut. Die freigesetzten finanziellen Mittel sollen in den nachhaltigen Ausbau der Infrastruktur sowie in den städtischen Dienstleistungssektor, insbesondere in die Bereiche Bildung und Gesundheit, fließen.

Ist dies der Fall, lege bitte für die Ergebnis-Übersicht und die (optionale) zweite Runde des Planspiels die rote Campeche-Karte mit dem Foto der alten Häuser auf das Spielfeld ("Campeche: Votum gegen das Projekt")

Produktion:

Zwischenzeit e.V.

www.zwischenzeit-muenster.de

